

Metropole in schwarz-weiß

Auf die Frage „Was macht Berlin zu einer einzigartigen Metropole?“ gibt der Fotograf Hermann Willers im großformatigen Fotoband „Berlin“ seine schwarz-weißen Bildantworten. Willers besuchte bekannte und unbekannte Orte der Hauptstadt: Friedhöfe, Theater, den Hauptbahnhof, die Hinrichtungsstätte Plötzensee, den Funkturm, den Fernsehturm, die Kongresshalle, das Brandenburger Tor, die Avus, den Potsdamer Platz und den Kollwitzplatz.

Er lässt die Orte in einem neuen Licht erscheinen, indem er sie miteinander konfrontiert: Willers kombiniert die graue Tristesse von Industriedenkmälern mit der Lebensfreude am Alexanderplatz oder die Monotonie Marzahner Plattenbauten mit Kreativität der Kunst am Reichstag.

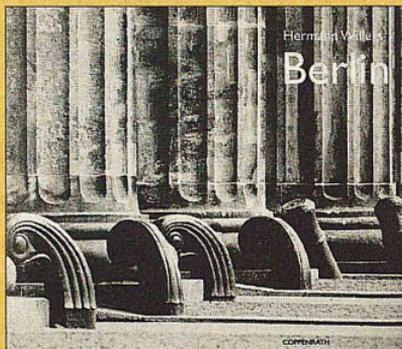
In Berlin, wo Vergangenheit und Zukunft so nah bei einander liegen, werden all jene Erinnerungsorte wie die Gedächtniskirche, das Mahnmal an der Großen Hamburger Straße oder das Denkmal „Gleis

17“ am S-Bahnhof Grunewald erkundet, welche die Spreemetropole auch zu einer einzigartigen historischen Stadt machen. Willers gelingt das Kunststück, kulturgeschichtlich bekannte Orte immer wieder in überraschend neuem Licht erscheinen zu lassen.

Ergänzt werden die kunstvollen und dennoch authentischen Fotos mit kurzweiligen zeitgeschichtlichen Texten von Werner Friedrich sowie Berlin-Erinnerungen von Prominenten aus Politik, Kultur und Gesellschaft wie zum Beispiel Richard von Weizsäcker, Sascha Waltz, Daniela Dahn oder Wolfgang Thierse. Damit wird dieser

originäre Fotoband „Berlin“ mit seinen über 300 Seiten auch zu einem Lese- und Geschichtsbuch.

Rocco Thiede



„Berlin“ von Hermann Willers und Texte von Werner Friedrich, Copenrath Verlag, 320 Seiten, Duplex-Druck, ISBN 978-3-649-60327-6; 29,50 Euro.